

Arthur Schnitzler an Wilhelm Bölsche, 27. 3. 1892

|WIEN I GISELASTRASSE II.

27. 3. 92. Bösendorferstraße

Sehr geehrter Herr,

besten Dank für Ihre freundliche Antwort. Und nun wieder eine Frage, die aber ohne jede Mühe in Kürze mit einem Ja oder Nein zu beantworten ist. Ich möchte

- 5 Ihnen gerne eine kleine **Gefchichte** statt der **Elixire** schicken, die Ihnen nicht zu gefallen scheinen, <sup>v</sup>eine **Gefchichte**<sup>v</sup>, die wohl auch besser in den Rahmen Ihres **Blattes** passen dürfte. Nur läge mir aber sehr viel daran, daß sie schon im Maiheft der **Freien Bühne** erfchiene. (Sie faßt im ganzen 3–4 Seiten.) Wäre dies – im Fall natürlich, daß Ihnen die kleine **Arbeit** sonst convenirt – möglich, so theilen Sie mir
- 10 das freundlichst durch ein Ja mit. 2 Tage drauf find Sie im Besitz des **Manuscriptes**, das ja in einer viertel Stunde gelesen ist.

→Das Himmelbett, Die drei Elixire

→Das Himmelbett  
→Freie Bühne für den Entwicklungskampf der Zeit

Freie Bühne für modernes Leben

→Das Himmelbett

→Das Himmelbett

Für die Erfüllung meines Erfuchens wäre ich Ihnen herzlichst verbunden.

Mit aufrichtiger Hochachtung

Ihr ergebener

DrArthurSchnitzler

O Wrocław, Biblioteka Uniwersytecka, Bł.Pis 1763.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Bölsche: als »Erl[edit]« gezeichnet

D 1) Alois Woldan: *Arthur Schnitzler – Briefe an Wilhelm Bölsche*. In: *Germanica Wratislaviensia* (1987) Nr. 77, S. 460. 2) Wilhelm Bölsche: *Briefwechsel. Mit Autoren der Freien Bühne*. Hg. Gerd-Hermann Susen. Berlin: Weidler 2010, S. 678–679 (Werke und Briefe. Wissenschaftliche Ausgabe, Briefe I).